

Edith Bernhauer

Innovationen in der Privatplastik

Die 18. Dynastie und ihre Entwicklung

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1613-5628
ISBN 978-3-447-05712-7

Inhalt

Vorwort	11
Vorbemerkung.....	12
1 Rahmenbedingungen	13
1.1 Methode und Vorgehensweise.....	13
1.1.1 Untersuchungsmethoden	13
1.1.2 Ordnungssysteme für Statuen	14
1.1.3 Eingrenzung und Zielsetzung	15
1.1.4 Stand der Forschung und der Dokumentation	17
1.2 Entwicklung der Privatplastik vom Alten bis zum Neuen Reich.....	19
1.2.1 Typologie.....	19
1.2.1.1 Körperhaltung.....	19
1.2.1.2 Arm- und Handhaltung, Gestus	20
1.2.2 Attribute.....	22
1.2.2.1 Definition und Bedeutung	22
1.2.2.2 Entwicklung.....	23
1.2.3 Statuenensembles einzelner Personen	25
1.3 Politische und religiöse Situation in der 18. Dynastie bis zur Amarnazeit.....	26
1.3.1 Historische Entwicklung.....	26
1.3.2 Machtpolitische Strukturen.....	27
1.3.3 Religiöse Aspekte.....	29
2 Untersuchungen zur Privatplastik der 18. Dynastie.....	31
2.1 Probleme der Typenbezeichnung	31
2.1.1 Das herkömmliche Bezeichnungssystem.....	31
2.1.2 Das angewandte Bezeichnungs- und Ordnungssystem.....	32
2.2 Tradierte Statuentypen.....	35
2.3 Neue Statuentypen.....	36
2.3.1 Der Stelophor.....	36
2.3.2 Die Erzieherstatue	39
2.3.2.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 5–12).....	39
2.3.2.2 Das Kind.....	40
2.3.2.3 Statueninhaber	43
2.3.2.4 Funktion und Ausdeutung	45
2.3.3 Der Sistrophor	49
2.3.3.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 13–20).....	49

2.3.3.2 Das Naossistrum	50
2.3.3.3 Das Menit	51
2.3.3.4 Statueninhaber	52
2.3.3.5 Verehrung, Aufstellungsort	53
2.3.3.6 Funktion und Ausdeutung	53
2.3.3.7 Anhang: kleinere Fragmente	55
2.3.4 Der Theophor	58
2.3.4.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 21–28)	58
2.3.4.2 Die Götterstatue	58
2.3.4.3 Statueninhaber	59
2.3.4.4 Verehrung und Aufstellung	59
2.3.4.5 Funktion und Ausdeutung	60
2.3.5 Der Naophor	64
2.3.5.1 Anzahl, Typus und Zeitspanne (Abb. 29–32)	64
2.3.5.2 Der Naos	64
2.3.5.3 Statueninhaber	65
2.3.5.4 Verehrung und Aufstellung	65
2.3.5.5 Funktion und Ausdeutung	65
2.3.6 Der Libationsbeckenträger	68
2.3.6.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 33–36)	68
2.3.6.2 Das Libationsbecken	68
2.3.6.3 Statueninhaber	69
2.3.6.4 Funktion und Ausdeutung	69
2.3.7 Der Messstrickträger	72
2.3.7.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 37–40)	72
2.3.7.2 Der Messstrick	72
2.3.7.3 Statueninhaber	73
2.3.7.4 Funktion und Ausdeutung	74
2.3.8 Der Opferplattenträger	76
2.3.8.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 41–44)	76
2.3.8.2 Die Opferplatte	77
2.3.8.3 Statueninhaber	77
2.3.8.4 Funktion und Ausdeutung	77
2.3.9 Der Gefäßträger	80
2.3.9.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 45–48)	80
2.3.9.2 Das Gefäß	80
2.3.9.3 Statueninhaber	80
2.3.9.4 Funktion und Ausdeutung	80
2.3.10 Der Emblemträger	82
2.3.10.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 49–52)	82
2.3.10.2 Das Attribut	82
2.3.10.3 Statueninhaber	83
2.3.10.4 Funktion und Ausdeutung	83

2.3.11 Statuen mit singulärem Attribut, Sonderformen	85
2.3.11.1 Anzahl, Typus, Zeitspanne (Abb. 53–59)	85
2.3.11.2 Die Attribute	85
2.3.11.3 Statueninhaber	85
2.3.11.4 Funktion und Ausdeutung	86
3 Zusammenfassende Analysen	89
3.1 Übersicht und Analyse der technischen Daten	89
3.1.1 Maße, Material, Aufbewahrungsort	89
3.1.2 Zeitabhängige Häufigkeitsverteilung der Statuen	93
3.2 Aufstellung der Statuen	96
3.2.1 Aufstellungsorte	96
3.2.1.1 Fundsituation	97
3.2.1.2 Rückschlüsse aus Inschrift und Attribut	98
3.2.1.3 Sockel- und Pfeilergestaltung	99
3.2.2 Statuen in Tempeln	100
3.2.2.1 Geographische Verteilung	100
3.2.2.2 Neue Statuentypen im Tempelbezirk	103
3.2.3 Statuen in Gräbern	103
3.2.3.1 Neue Statuentypen im Grabbezirk	103
3.2.3.2 Religiöse Entwicklung des Grabes	105
3.3 Typologie und Entwicklung der Privatplastik ab Amenophis I. bis Amenophis III.	106
3.3.1 Rahmenbedingungen	106
3.3.2 Königsplastik, ein Vorbild?	107
3.3.3 Das Attribut, seine innovative Entwicklung	109
3.3.4 Funktionserweiterung des Attributs unter Amenophis III.	111
3.3.5 Bevorzugte Körperhaltungen	114
3.3.6 Entwicklung des Gestus	117
3.3.7 Entfaltung des Stelophors	118
3.3.8 Parallelen und Gegensätze der Attribute zum Alten und Mittleren Reich	119
3.4 Ikonographische Untersuchungen	121
3.4.1 Bekleidung	121
3.4.1.1 Nicht berufsspezifische Kleidung	121
3.4.1.2 Berufsspezifische Bekleidung	123
3.4.2 Haartracht	125
3.4.2.1 Perücke	125
3.4.2.2 Bart	126
3.4.3 Schmuck	127
3.4.4 Fußbekleidung	128
3.5 Epigraphische Untersuchung	128
3.5.1 Texttypen	128

3.5.1.1 Nicht attributspezifische Texttypen	129
3.5.1.2 Attributspezifische Texte	130
3.5.1.3 Stiftungsvermerke	133
3.5.2 Titel der Statuenbesitzer	133
3.5.2.1 Allgemeine Auswertungskriterien	133
3.5.2.2 Auswertung der Titel der behandelten Statuen	135
3.5.2.3 Attributsspezifische Titel	137
3.5.2.4 Gesellschaftsstruktur	138
3.6 Die kultische Bindung der Statuen	141
3.6.1 Die Götter der Statuen	141
3.6.1.1 Erwähnung von Göttern	141
3.6.1.2 Götterdarstellungen	141
3.6.2 Hinweis auf den König	145
3.6.4 Deutung des Attributs	151
3.7 Bedeutung der Statuenensembles	154
3.7.1 Einordnung des Statuenensemble des <i>Sn-nj-mw.t</i>	154
3.7.2 Statuenensembles der anderen hier behandelten Statueninhaber	156
4 Zusammenfassung	159
5 Altägyptische Privatplastik nach der 18. Dynastie – ein Ausblick	167
6 Verzeichnisse	177
6.1 Namen der Statueninhaber	177
6.2 Titel der Statueninhaber	178
6.3 Verzeichnis der erwähnten Götter	182
6.4 Verzeichnis der Orte und Tempel	184
6.5 Tabellenverzeichnis	185
6.6 Abbildungsnachweis	186
6.7 Tafelnachweis	188
6.8 Bibliographie	190
6.9 Abkürzung von Reihen und Zeitschriften	201
Statuenverzeichnis	203
1 Theophore	203
2 Naophore	203
3 Sistrophore	203
4 Messstrickträger, Harpedonophor	204
5 Emblemträger	204
6 Erzieherstatuen	204
7 Libationbeckenträger	205
8 Gefäßträger	205

9 Opferplattenträger.....	205
10–11 Sonderformen (Statuen mit singulärem Attribut)	205
Erläuterungen zur Dokumentation.....	206
Dokumentation	209
1 Theophore.....	209
2 Naophore	219
3 Sistrophore.....	224
4 Messstrickträger	246
5 Emblemträger	249
6 Erzieherstatuen	251
7 Libationsbeckenträger	277
8 Gefäßträger	282
9 Opferplattenträger.....	285
10–11 Sonderformen	290
Tafeln 1–45.....	299

Vorbemerkung

Die Untersuchung gliedert sich in zwei Teile. Der Dokumentation/dem Katalog, der den erreichbaren Bestand in einem auf alle Statuen angewandten Schema beinhaltet, ist eine Auswertung mit übergreifenden Betrachtungen und Ergebnissen vorangestellt. Alle Statuen sind mit einer Kennnummer versehen und bis auf zwei Ausnahmen in den Tafeln abgebildet, meist in Front- und Seitenansicht. Der zeitlich begrenzte Rahmen der Untersuchung von der frühen 18. Dynastie bis in die Regierungszeit Amenophis' III. wird durch einen etwas später zu datierenden Fall erweitert.

Die Arbeit fasst erstmalig die Vertreter der neu auftretenden Statuentypen in einer systematischen Beschreibung mit Publikation der Statuen mittels Photos und Zeichnungen zusammen. Die erarbeitete Systematik möchte Impulse für eine gezieltere und einheitlichere Beschreibung von Statuen geben und die Diskussion um Datierung und Deutung der Privatstatuen besonders in ihrem sozio-historischen und sozio-religiösen Kontext anregen.

Die Literatur wird nach „Lexikon der Ägyptologie“ zitiert. Bei den Namen der behandelten Statueninhaber wird die transkribierte Form verwendet, alle anderen der Literatur entnommenen Personennamen folgen dem Gebrauch des deutschsprachigen Systems, wie es im „Lexikon der Ägyptologie“ angewandt worden ist. Außerdem war es notwendig, in Theben-West die Tempelnamen in Umschrift zu nennen, um Verwechslungen zu vermeiden. Der Publikationsstand geht über das Jahr der Abgabe 1999 hinaus und wurde um wichtige jüngere Literaturzitate – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – erweitert.

1 Rahmenbedingungen

1.1 Methode und Vorgehensweise

1.1.1 Untersuchungsmethoden

In den meisten Arbeiten zur altägyptischen Kunstgeschichte werden die angewandten Untersuchungsmethoden nur selten ausführlich dargelegt. Häufig werden sie aus den kunsthistorischen und altertumskundlichen Wissenschaften einfach übernommen und nicht weiter erläutert. Die hier verwendete Methode soll jedoch kurz dargestellt werden, um die Arbeitsschritte und die daraus resultierenden Folgerungen besser nachvollziehbar zu machen.

Die Arbeit will keine ästhetischen Werturteile fällen, die Objekte werden nicht im Sinne einer Kunsttheorie interpretiert, die das Schöne deuten will. Sie will den Aufgabenkreis aufzeigen, der den hier behandelten Statuen zukam. Untersucht wird die Konzeption der Einzelstatue in Hinblick auf ihre Form und Ausführung und ihren innovativen bzw. traditionellen Entwurf und wieweit sie sich aus Tradition bzw. dem politischen und religiösen Zeitgeist herleiten lässt. Bestärkt wird dieses Vorgehen durch die Geisteshaltung der alten Ägypter selbst, die das Künstlerische vom Handwerklichen nicht trennten, wie der altägyptische Ausdruck *ḥmw.w* zeigt, bei dem Kunstfertigkeit und handwerkliche Geschicklichkeit gleichbedeutend sind.¹

Die Auslegungen und Ausdeutungen werden mit Vorsicht versucht, da das vorhandene Material sehr begrenzt ist. Dabei gibt es kaum eine bessere Methode als die alte hermeneutische Regel, „das Ganze aus dem Einzelnen und das Einzelne aus dem Ganzen“ zu verstehen.² In unserem Fall bedeutet dies, dass man von den Teilen, den Einzelstatuen zum Typus gehen muss, um wiederum zur Statue zurückzukehren. Ebenso soll der Weg von einem Typus zum Ganzen, zur Gesamtheit der Statuen und wieder zurück beschritten werden. Diese Methode wird als „hermeneutischer Zirkel“ bezeichnet. Dabei sollen die Aspekte der Typologie, der Funktion der Statue, die inhaltsanalytische Untersuchung der Beschriftung, die Ermittlung des bildlichen und archäologischen Umfeldes und der historische und religiöse Hintergrund mit einbezogen werden. Demzufolge handelt es sich um den Versuch einer typologischen Arbeit mit strukturfunktionalem Ansatz auf hermeneutischer Basis.

1 R. Schulz, Der Krieg als Göttliche Ordnung, Habilitationsschrift der Universität München 1995, 21.

2 H.-G. Gadamer, Wahrheit und Methode, Tübingen 1960, 275.

Das herkömmliche Verfahren Statuen zu untersuchen, besteht darin, einen Statuentyp³ in seiner zeitlichen Abfolge möglichst von seinem Ursprung an darzustellen, seine Entwicklung aufzuzeigen und auf seine Funktion zu schließen. Umfassend ist dies bisher – wohl wegen des großen Aufwandes – nur in wenigen Fällen, so z. B. bei kuboiden Statuen oder Schreiberstatuen geschehen. Eine andere Methode ergibt sich aus einem zeitgleichen Schnitt mit der Bestandsaufnahme möglichst aller vorhandenen Exemplare einer Epoche. So kann das Zeittypische erfasst werden und eine Einbindung in den Zeitgeist ist möglich. Allerdings wird man meistens einen Kompromiss eingehen und eine gewisse Zeitspanne betrachten und die Menge nach ausgewählten Kriterien einschränken. Ein solches Vorgehen ist Grundlage dieser Arbeit, die das Neue einer Epoche an Hand der Statuen von Privatpersonen aufzeigen will.

1.1.2 Ordnungssysteme für Statuen

Einleitend muss die grundsätzliche Frage nach einem Ordnungssystem für Statuen⁴ angeschnitten werden, das hier auf die Privatplastik angewandt wird. Eine verbindliche Systematik ist bisher nur in Ansätzen vorhanden, die äußere Form oder inhaltliche Kriterien werden häufig benutzt. Übergeordnet wird meist eine Einteilung nach dem Personenkreis in Gruppen, wie Götter, Könige und Privatleute, gewählt. Üblich sind ferner Sammelbegriffe nach der Haltung, beispielsweise Stehen, Sitzen oder Knien, nach dem Rang oder Beruf wie Schreiber, Erzieher und nach der Größe in Statuen und Statuetten. Das Material, das einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung der Statuen hat, kann ebenfalls als Ordnungskriterium benutzt werden.

Um eine umfassende Typologie zu entwickeln, müssen eindeutige Typenkriterien definiert werden. Sie sollen eine systematische Ordnung ermöglichen, doch ist ihre Auswahl im Prinzip frei wählbar.

Kriterien, die zu einem Ordnungssystem benutzt werden können, zeigt die folgende Auflistung:

1. Kontext: Tempel, Grab, Kultweg, usw.
 2. Personenkreis: Gott, Pharao, Privatperson
 3. Personenanzahl: Einzel-, Gruppenstatue, usw.
 4. Körperhaltung: Stehen, Gehen, Sitzen, Knien, Hocken, Liegen
 5. Attribut: z. B. bei Privatstatuen: Stele, Naossistrum, Naos, Kind, usw.
 6. Rang/Beruf: Wesir, Schreiber, Erzieher, usw.
 7. Funktion: Votiv, Schutz, Mittler, usw.
 8. Größe: Monumentalplastik, Statuette, usw.
 9. Material: Stein, Metall, Holz, usw.
- 3 Im Begriff „Typus“ sind ausgewählte, charakteristische Eigenschaften der Form zusammengefasst.
- 4 Die Bezeichnung „Statue“ ist nach der lateinischen Wurzel die stehende Gestalt. Der Ausdruck hat sich jedoch im Deutschen – wie im Englischen – auch für Figuren mit anderen Körperhaltungen eingebürgert.

Jedes dieser Kriterien bildet einen Sammelbegriff nach dem sich die Rundplastik ordnen und die Bezeichnung für den Statuentyp (z. B. Privatstatue, Sitzstatue) wählen lässt. Die entscheidende Schwierigkeit aber besteht darin, dass mit einem Kriterium allein nur unvollständig systematisiert werden kann. Die meisten der aufgeführten Kriterien sind notwendig, um die gesamte Statue zu erfassen und auswerten zu können. Entscheidend dafür, welches Ordnungssystem angewandt wird, ist allein die Zielsetzung der Untersuchung. Man wird entsprechend der behandelten Fragestellung die Auswahl und die Anzahl der Kriterien bestimmen. Bis jetzt hat sich kein einheitliches System durchgesetzt, ein Mangel, der nur schwer zu beheben ist.

Die Ordnungsprinzipien beziehen sich häufig auf die Form, d. h. die äußere Gestalt oder auf den Inhalt. Der äußere Aufbau, also die Form, kommt vorwiegend in der Körperhaltung zum Ausdruck. Inhaltliche Kriterien sind dagegen schwieriger darzustellen, sie können in der Kleidung aber auch in einem Attribut impliziert sein.

Steht bei der Klassifizierung von Personen der Inhalt und nicht die Form im Vordergrund, also die Aussagen, welcher Personenkreis mit welchem Anliegen dargestellt werden soll, müssen neben Inschriften verständliche Gesten und Sinnbilder zu Hilfe genommen werden. Im Zusammenhang mit Personen werden gegenständliche Beifügungen üblicherweise Attribute genannt. Die Bedeutung der Attribute soll noch ausführlich behandelt werden. Da neben der Körperhaltung, Attribut und Gestus für das Verständnis der neuen Statuentypen des Neuen Reiches von Bedeutung sind, muss bei der Auswertung sowohl die äußere Gestalt als auch der Inhalt berücksichtigt werden. Während die Einteilung nach der Haltung mehr die gestalterischen Fragen in den Vordergrund stellt, kann die Einteilung nach dem Inhalt vorwiegend die religiösen und gesellschaftlichen Aspekte berücksichtigen, wodurch ein Kunstwerk zum Kulturträger und Zeitdokument wird.

Diese Ausführungen sind zunächst für das folgende Kapitel (Kap. 1.1.3) notwendig, sie werden im Kapitel der Typenbezeichnungen (Kap. 2.1) erweitert und auf die Privatstatuen angewandt.

1.1.3 Eingrenzung und Zielsetzung

Geht man von den erwähnten Kriterien aus und berücksichtigt das Ziel der Untersuchung, die Innovationen in der Privatplastik im Zeitabschnitt vom Beginn des Neuen Reiches bis zur Zeit Amenophis III. zu erfassen, so sind die folgenden Eingrenzungen sinnvoll:

- zeitliche Eingrenzung: Zeitabschnitt der 18. Dynastie von Amenophis I. bis Amenophis III.
- thematische Eingrenzung: Im betrachteten Zeitabschnitt neu entwickelte, innovative Statuentypen.
- soziale Eingrenzung: Statuen von Privatpersonen. Dazu gezählt werden aus ikonographischen Gründen auch Prinzen.
- materialgebundene Eingrenzung: Statuen aller Größen aus Stein.

Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt, bedingt durch das innovative Zusammenfügen von Person mit Objekt, bei den Privatstatuen mit primärem Attribut. Auf neue Gesten, ihre Anzahl ist gering, wird nur da eingegangen, wo sie einen Bezug zum Attribut aufweisen. Auch werden Stelophore, die es in großer Anzahl gibt und die ebenfalls im betrachteten Zeitraum entstehen und sich weiterentwickeln, nur soweit als nötig mit einbezogen, da sie bereits von anderen Autoren untersucht wurden.⁵

Ziel der Arbeit ist es, die neuen Statuentypen zu erfassen, das Typenspektrum zu ermitteln und systematisch auszuwerten. Sinnvoll erscheint hierbei eine Systematisierung, die sich an den Attributen und der Körperhaltung orientiert. Außerdem wird deutlich, wie wichtig eine übergreifende Typologie für die Privatplastik ist, um eine systematische und sinnvolle Auswertung zu ermöglichen. Grundlage hierfür bildet ein zu entwickelnder Begriffskorpus für die neuen Statuentypen, wie auch die Begriffsdefinition „Attribut“ für die Privatplastik. Ausgangspunkt der Untersuchung ist ein Rückblick auf die Statuenentwicklung im Alten und Mittleren Reich.

Die einzelnen Attribute sollen detailliert untersucht und ihre jeweilige Bedeutung herausgearbeitet werden. Hierbei stellt sich auch die Frage, inwieweit primäre Attribute in der Königsplastik bekannt sind und ob sich gegenseitige Beeinflussung feststellen lässt.

Neben der typologischen steht die funktionale Untersuchung im Vordergrund. Es soll geprüft werden, ob der so häufig benutzte Sammelbegriff Votivstatue insbesondere für Sistrophore Gültigkeit hat. Ebenso soll erörtert werden, ob der für die spätzeitlichen Theophore und Naophore benutzte Begriff der Schutzstatue auf diese Statuentypen in der 18. Dynastie übertragbar ist. Falls die Begriffe Votiv- und Schutzstatue nicht ihre Bestätigung finden, gilt es zu prüfen, welche anderen Funktionen bei diesen Statuen im Vordergrund stehen. Dabei werden sowohl die künstlerische Ausgestaltung als auch die Statueninschrift befragt und evtl. vorhandene flachbildliche Darstellungen herangezogen. Da auch der Aufstellungsort für die Funktion der Statue aussagekräftig ist, muss dieser ebenso betrachtet werden.

Ziel der Arbeit ist es zudem nachzuweisen, ab wann in der 18. Dynastie ein Innovationsschub in der Privatplastik stattfindet, wie vielfältig die neuen Typen sind und ob es noch nicht beachtete oder fehlinterpretierte Statuentypen gibt. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, inwieweit das Statuenensemble des *Sn-nj-mw.t* mit seinen vielen Neuschöpfungen etwas Einmaliges darstellt. Grundlage der Gesamtentwicklung in der Privatplastik des Neuen Reiches bilden die politischen, gesellschaftlichen und religiösen Veränderungen jener Zeitspanne, die kurz angerissen werden. Insgesamt ist die Arbeit auch als eine Anregung für weitere noch ausstehende Untersuchungen der Privatplastik in der 18. Dynastie für die Bereiche der Ikonographie und Stilistik aufzufassen.

5 Siehe hierzu Kap. 2.3.1 „Der Stelophor“.